

Fröhlich, harmonisch und ausgeglichen zeigte sich der Liederkranz Freudental bei seinem Jahreskonzert in der Schönenberghalle. „Wir fühlen uns richtig wohl miteinander“, verriet die Vorsitzende, Julia Büdenbender, am Rande der Veranstaltung.

FREUDENTAL

VON DIETER SCHEDY

Und so war es denn auch. Die 70 Sänger und 15 Percussionspieler boten ein Konzert, dessen Merkmale harmonischer Klang und große Motivation waren. Diese Feststellung machte auch Tom von den Schlossspatzen, als er auf die Frage, warum er denn hier singe, meinte: „Ich finde den Klang so schön.“ Zu alledem kam noch die große Breite des Angebotes durch die vier Formationen des Chores. Der Dreiklang eröffnete mit dem Volkslied „Heute hier, morgen dort“, gefolgt von dem Beatlesong „When I'm 64“, den Nachmittag.

Dem folgten die Jüngsten des Vereins, der Liedergarten mit seinen Vorschulkindern. Da wurde zum „Gute-Laune-Hit“ geklatscht, geschnipst, getanzt mit solch einer Begeisterung, dass der eine oder andere sogar das Singen vergaß. Feine Dynamik, gelungener Tempowechsel und sprachliche deutliche Artikulation zeichnete das Kirchenlied „Friedensnetz“ aus, dargeboten von den Schlossspatzen, den Kindern



Die Gartenzwerge singen Episoden aus dem Zwergenleben.

Foto: Benjamin Stollenberg

im Grundschulalter. Als sich diesen der „Dreiklang“ zugesellte und sie miteinander sich „eine Welt erträumten“, war deutlich, dass ein Damenchor mehr als reizvoll sein kann.

Dann brauste die „Schwäbische Eisenbahn“ durch den Saal. Boomwhackers, farbige Röhren und anderes Percussiongerät, von 15 Kindern in Bewegung gesetzt, wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. „Ich habe daheim schon auf dem Tisch rumgetrommelt“, sagte die kleine Trommlerin Anabel.

Nun wuselten Gartenzwerge mit grünen und roten Zipfelmützen, Gießkännchen und Gartenzaun über die Bühne, die Jüngs-

te, Karlotta, gerade mal zweieinhalb Jahre, sangen kleine Episoden aus dem Zwergenleben, bis schließlich die Schlossspatzen, ganz in Text und Melodie vertieft, zum „Hey, lasst uns singen“ aufforderten und sich jetzt schon mit „Na, Na, Na“ von „Opus“ auf die Ferien freuten.

An diesem Nachmittag wurde aber nicht nur gesungen, sondern auch geraten. „Die musikalische Quizstunde“, dargestellt von den Schauspielern der Quetschkomödler, angeführt von Quizmaster Berger (Stephan Rupp) hatte an selbigen Tag in Freudental Station gemacht. Unter den Augen des Jurors Jan Ritter (Werner Sauße) wurden

Fragen an die Kandidaten Helmut Lenz (Christian Sauße) und Waltraud Bauer (Melanie Rommel) gestellt, die sich Hilfe bei Bürgermeister Alexander Fleig und Anita Gnann-Hass, Vorsitzende der Chorverband Friedrich Schiller, als Publikumsjoker holten. Eine Gaudi besonderer Art, ins Werk gesetzt von Dirigentin und musikalischer Leiterin Gudrun Riethmüller, der Motor aller Freudentaler Chöre, motivierend, umsichtig koordinierend, einfühlsam, die am E-Piano selbst kräftig mitsang. Beim Finale intonierten 70 Stimmen die rhythmischen packende, einfache Melodie „Banuwa – schönes Mädchen weine nicht“.